

Einführung.....	1
Herzog.....	1
Die Potemkinsche Treppe.....	2
Freilichtmuseum.....	2
Puschkin und Kanone.....	3
Stadtrat.....	3
Wegweiser.....	3
Archäologisches Museum (Laokoon).....	3
Marinemuseum.....	4
Opernhaus.....	4
Palais Royal.....	5
Katharinenplatz.....	5
Mosaik.....	5
Sabanejew-Brücke.....	5
Stoljarski-Schule.....	6
Haus der Wissenschaftler.....	6
Gogolja-Straße.....	6
Haus mit den Atlanten.....	6
Schah-Palast.....	6
Orangendenkmal.....	7
Ecke des alten Odessas.....	7
Stiefmutterbrücke.....	7
Woronzow-Palast.....	7
Das Haus mit nur einer Wand.....	8
Stadtgarten.....	8

Treffpunkt ist das Herzogsdenkmal

Einführung

Hallo, ich heiße Ich vertrete Free Tours Odessa und werde Sie heute durch unsere Stadt führen. Es ist eine Freude, Sie hier begrüßen zu dürfen. Wir stehen hier auf dem Primorskij Boulevard, auch Uferboulevard genannt, im dem Meer zugewandten Zentrum der Stadt.

Unsere Stadt am Schwarzen Meer ist unter verschiedenen Namen bekannt: Palmyra des Südens, Klein Paris, Hauptstadt des Südens. Odessa ist eine facettenreiche Stadt, obwohl es historisch betrachtet relativ jung ist, nämlich gerade einmal 200 Jahre alt. Es wurde 1794 von Katharina der Großen an der Stelle der türkischen Festung Hadjibej gegründet.

Während seiner kurzen Geschichte war Odessa indessen Schauplatz einer schier unlaublichen Zahl historischer Ereignisse, die sich in der Architektur seiner Gebäude und Straßen widerspiegeln.

Der Name „Odessa“ selbst, stammt wahrscheinlich von der griechischen Bezeichnung der altgriechischen Kolonie Odessos, die in der Nähe vermutet wird.

Stadt und Hafen entwickelten sich nach der Gründung rasch, was zu weiten Teilen dem französischen Herzog Richelieu zu verdanken ist, dem Statthalter der Stadt, dessen Denkmal sich ganz in der Nähe befindet.

Herzog

Elf Jahre war Richelieu der Statthalter von Odessa. Während dieser Zeit öffnete er Odessa nach Europa und der Welt. Unter seiner Leitung entwickelte sich der Hafen, er lud landwirtschaftliche Siedler aus Deutschland, der Schweiz, Frankreich und anderen Ländern ein und half ihnen, sesshaft zu werden. Er verwandte sämtliche seine Ersparnisse auf die Errichtung der größten Bildungseinrichtung des Südens, die in der Folge nach ihrem Gründer benannt wurde. zu seine wichtigsten Errungenschaften zählt die Tatsache, dass er Odessa in eine Freihandelszone

umwandelte.

Bei seiner Rückkehr nach Frankreich wurde er zweimal Premierminister. Nach der Aufgabe dieser Position, plante er, nach Odessa zurückzukehren, was jedoch durch seinen Tod vereitelt wurde. Dankbare Odessiten errichteten 1828 ein Denkmal zur Erinnerung an den Einsatz der Herzogs. Es ist nach antikem Vorbild geschaffen. Seine rechte Hand deutet auf das Schwarze Meer und die Handelsschiffe, die landwirtschaftliche Erzeugnisse aus Odessa in andere Länder bringen. Seine linke Hand hält einen Vertrag, ein Symbol für Große Taten und Tugenden. Die Flachreliefs am Fuß der Statue stehen für Handel, Gerechtigkeit und Landwirtschaft. Man sagt, ein geheimer Wunsch am Herzogsdenkmal gehe in Erfüllung, und wer die Geldbörse der Statue berühre, werde es zu einem großen Vermögen bringen.

Die Potemkinsche Treppe

Die Treppe, die vom Primorskij-Boulevard hinunter ans Meer führt, wurde 1837 nach Plänen des Architekten France Boffo gebaut. Dieses imposante Bauwerk zählt 192 Stufen in zehn Absätzen. Es erzeugt eine optische Täuschung. Von oben sieht man nur Absätze, von unten nur Stufen. Ursprünglich war die Treppe mit Grausandstein aus Triest verkleidet. Mit der Zeit jedoch verwitterte der Sandstein und wurde durch Granit ersetzt.

Die Treppenanlage hat auch durch den Film „Panzerkreuzer Potemkin“ von Sergej Eisenstein Berühmtheit erlangt, der auf historischen Ereignissen basiert, wie der russischen Revolution und dem Matrosenaufstand auf dem Schlachtschiff zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts. Vor einigen Jahren bekam die Treppenanlage offiziell unter den schönsten Treppen Europas eingereiht, gleich nach der spanischen Treppe in Rom und Montmartre in Paris.

Diese Denkmäler sind das Aushängeschild der Stadt. Sie sind das erste, was Seeleute zu Gesicht bekommen, wenn ihr Schiff in den Hafen Odessas einläuft.

Freilichtmuseum

Vor zweieinhalbtausend Jahren befand sich an der Stelle, wo wir jetzt stehen, eine griechische Siedlung. Beweise dafür wurden 2008 während Sanierungsarbeiten entdeckt. Es handelt sich um die Überreste griechischer Besiedlung aus dem 5. bis 3. Jahrhundert vor Christus. Dies ist das Fundament einer Hauses samt ein Opfergrube mit den Überresten geopferter Tiere.

Es sollte erwähnt werden, dass an der Nordküste des Schwarzen Meeres ausgedehnte griechische Kolonien mit den Namen Tira, Olvia, Pantikopej existierten, deren Handel und Landwirtschaft voll entwickelt waren. Wer Interesse an diesem Abschnitt der Geschichte hat, dem sei die umfangreiche Ausstellung im archäologischen Museums von Odessa eben so empfohlen wie ein Besuch der Stadt Belgorod Dniestrovskij, wo die Überreste der Kolonie Tira besichtigt werden können.

Der Primorskij Boulevard bietet den Anblick einer großen Anzahl von Odessas wertvollsten Bauwerken, vor allem Palästen der russischen Aristokratie. Wir befinden uns in der Nähe des Narischkin-Palastes, welcher in der Vergangenheit für seine luxuriösen Interieurs bekannt war. Seit sowjetischer Zeit wurde er wiederaufgebaut und ist nun unter dem Namen Seemannspalast bekannt.

Das Hotel Londonskaja ist das älteste Hotel Odessas und für sein Traditionsbewusstsein bekannt. Es wurde 1827 von dem Architekten Dmitrenko errichtet und stellte ein herausragendes Meisterwerk des Klassizismus dar. Seine Fassade ist im Stil der italienischen Frührenaissance ausgeführt und erinnert an die Florentinischen Palazzi aus dem fünfzehnten Jahrhundert. Einige der Gästebücher des Hotels verzeichnen die Namen weltberühmter Persönlichkeiten wie Isadora Duncan, Louis Aragon, des Nobelpreisträgers Iwan Bunin, Robert Louis Stevenson, George Simenon, Marcello Mastroianni und vieler anderer.

Puschkin und Kanone

Lassen Sie mich Ihnen nun den größten aller russischen Dichter vorstellen: Alexander

Sergejewitsch Puschkin. 1823 und 1824 verbrachte er gerade einmal 13 Monate in Odessa. Doch diese kurze Begegnung hinterließ einen deutlichen Eindruck in seinem Schaffen wie auch in der Geschichte der Stadt. Hier entstanden eine Menge Gedichte, wie etwas „Ewgenij Onegin“ oder „**Zigeuner**“. Hier lernte er auch die Liebe seines Lebens kennen: Katharina Woronzowa, die Ehefrau Michail Woronzows, des Statthalters von Odessa. Er widmete ihr Gedichte und sie schenkte ihm einen Ring, den er sein ganzes Leben mit sich führen sollte.

Das Denkmal wurde 1888 von Zh. Polonskaja und A. Wassiljew errichtet. Sein Sockel hat die Form eines Brunnens. Die Lyra darin symbolisiert Talent und Inspiration. Die Inschrift „A.S. Puschkin von den Bürgern Odessas“ erinnert daran, dass das Denkmal von Privatleuten gestiftet wurde. Man sagt, es stehe mit dem Rücken zum Stadtrat, weil die Abgeordneten die Finanzierung verweigerten.

Diese Platane ist über hundert Jahre alt und soll von Puschkin für Elisabeth Woronzowa gepflanzt worden sein. Er soll nach jeder gescheiterten Liebe einen Baum gepflanzt haben. Aber das gehört wohl ins Reich der Legenden. Andernfalls müssten in Odessa ganze Wälder von Puschkin gepflanzter Bäume stehen und wir hätten keine Gedichte, da ihm die Zeit gefehlt hätte, sie zu schreiben.

Hier ist ein weiteres interessantes Denkmal: Eine Kanone der englischen Fregatte „Tiger“. „Kanone“ heißt auf Russisch „Puschka“. Odessiten nennen diesen Ort daher auch den Boulevard „Von Puschka zu Puschkin“.

Diese alte Kanone verweist auf die Heldentaten des Leutnants zu See Schegolew während des Krimkriegs. Am 28. April 1854 nahm eine englisch-französische Flottille, bestehend aus 28 Schiffen, Odessa unter Beschuss. Schegolew verfügte über lediglich 4 Kanonen und dennoch gelang es ihm, mehrere Schiffe zu beschädigen und den Verband zu vertreiben. Diese Kanone stammt vom Flaggschiff der Flottille, der „Tiger“, die in Küstennähe auf Grund lief. Die Kanone wurde 1904 aufgestellt um an die Schlacht von 1854 zu erinnern.

Stadtrat

In diesem Gebäude tagt der Stadtrat von Odessa. Es wurde 1834 nach Plänen der Architekten France Boffo und Giovanni Torricelli als Handelsbörse erbaut. In den Ecken zwischen seinen Flügeln befinden sich Statuen von Ceres, der Göttin der Landwirtschaft, und Merkur, dem Gott des Handels. Über der Brüstung thronen rechts und links der Stadtuhr zwei weibliche Figuren, die Tag und Nacht repräsentieren. Diese Gruppe symbolisiert die Abfolge von Tag und Nacht sowie die Ewigkeit der Zeit und wurde von dem italienischen Bildhauer Luigi Iorini geschaffen.

Wegweiser

Odessa unterhält Partnerschaften mit vielen anderen Städten in der ganzen Welt. Dies hier ist ein ungewöhnlicher Wegweiser. Er zeigt auf 26 Städte, mit denen Odessa in kulturellem, wirtschaftlichem und kommerziellem Austausch steht; und jedes Jahr kommen neue Städte hinzu. Vielleicht könne auch Sie einen Teil Ihrer Heimatstadt in Odessa entdecken.

Archäologisches Museum (Laokoon)

Wir stehen bei einem Kunstwerk, das eine Episode aus Homers Ilias wiedergibt. Laokoon war ein trojanischer Priester, der die Trojaner davor gewarnt hatte, das griechische Holzpferd anzunehmen. Um Laokoon davon abzuhalten, die Griechen im Inneren des Pferdes zu entdecken, sandten Poseidon und Athene rasch zwei Schlangen, die ihn und seine Söhne töteten. Es handelt sich hier um eine Kopie der Statue von der Hand Athanadoros' die derzeit in den vatikanischen Museen aufbewahrt wird. Sie wurde als einzige Kopie der Welt aus dem besonders seltenen Carrara-Marmor hergestellt.

Das archäologische Museum ist das älteste Museum der Stadt und wurde 1625 gegründet. Es befindet sich in einem Haus, das 1883 nach Plänen des Architekten F. Gonsiorovskij im **klassizistischen** Stil erbaut wurde. Die Ausstellung wartet mit einer unschätzbaren Sammlung antiker Gegenstände der Nordküste auf. Sie finden dort eine Menge interessante Exponate aus der skythischer, sarmatisch-altgriechischer, und slavischer Periode sowie aus der Zeit der Kiever Rus. Ein weiterer Anziehungspunkt im archäologischen Museum ist die Goldschatzkammer, wo antike Gold- und Silbergegenstände ausgestellt sind.

Marinemuseum

Das Gebäude des Marinemuseums wurde 1841 nach Entwürfen von Torricelli für den Englischen Klub erbaut. In sowjetischer Zeit war in diesem Gebäude das Marinemuseum untergebracht, brannte jedoch 2005 ab und wird derzeit restauriert. Der Legende zufolge, hielt die erste Freimaurerloge Odessas hier ihre Treffen ab. Die Freimaurergesellschaft Odessas war übrigens die größte des russischen Kaiserreichs.

Opernhaus

Jetzt haben wir uns der Perle odessitischer Architektur genähert, dem Zentrum kulturellen Lebens: Die Oper von Odessa. Sie ist die älteste kulturelle Einrichtung. Das Opernhaus wurde 1809 errichtet. 1873 jedoch brannte das alte Operngebäude vollständig nieder. 1887 entstand an gleicher Stelle ein neues Theater nach einem Entwurf der Wiener Architekten Fellner und Hellner. Es trägt den Ruf eines der schönsten Theater Europas.

Werfen einen näheren Blick auf das Bauwerk. Die Architektur des Theaters vereint Elemente zweier Stile, des Wiener Barock und der italienischen Renaissance. Die Gruppe über dem Eingang, stellt die Muse Melpomene (eine Patronin der Kunst) dar. Sie sitzt in einem Streitwagen, gezogen von vier wilden Panther. Ein wenig darunter finden sich Darstellungen weiterer Motive aus der antiken Mythologie. Die runden Nischen direkt über dem zweiten Stock beherbergen Büsten der Komponisten M. Glinka, des Dichters Puschkin und der Dramaturgen Gogol und Gribojedow. Das Gebäude hat drei Eingänge, drei „Portici“: ein zentrales und zwei seitliche. Das zentrale Portico ist mit Skulpturen verziert, welche vier darstellenden Künste verkörpern: Oper, Ballett, Tragödie, Komödie.

Den Giebel des portico ziert eine Inschrift (MDCCC (XXXIV – MDCCCXXXVI) 1884- 1887. Dies sind die Baujahre des Theaters.

Ein wenig darunter findet sich die lateinische Inschrift ARDEBAT ANNO MCMXXV, was bedeutet, dass das Theater 1925 in Flammen stand; noch weiter unten gibt die Zahl 1967 das Jahr des Wiederaufbaus in sowjetischer Zeit an.

Unten in der Nähe des Haupteingangs, stehen auf hohen Sockeln zwei Gruppen, die Komödie und Tragödie personifizieren: Links – eine Szene aus der Tragödie „Hyppolit“ von Euripides, rechts – eine Episode aus Aristophanes' Komödie „Die Vögel“.

Am Theater ist nicht nur seine Architektur interessant, sondern auch seine reiche, wechselvolle Geschichte. Viele berühmte Opernsänger, Komponisten, Balletttänzer sind dort aufgetreten. Vorstellungen finden täglich statt und ich kann einen Besuch unbedingt empfehlen, da es von innen noch schöner ist, als von außen.

Palais Royal

Der Palais Royal ist ein Geheimtipp für Besucher der Stadt, vor direktem Blick versteckt hinter den umgebenden Gebäuden. Die französische Bezeichnung wurde dem Einkaufszentrum von seinem

Architekten Torricelli verliehen, der es 1842-43 errichtet hat. Hier wurden die teuersten Luxusgüter der damaligen Zeit verkauft. Ende des 19. Jahrhunderts wurde dieses einzigartige architektonische Gesamtwerk aus unbekanntem Gründen vollständig zerstört, der Garten indessen blieb erhalten. Er wurde von dem Pariser Gärtner Louis Lecler gestaltet. Noch heute sind die jahrhundertealten Platanen zu sehen. Die Bäume wurden hier nach einem ungewöhnlichen Schema gepflanzt – in Form eines Andreaskreuzes. Der Brunnen mit der Statue eines Mädchens, das auf dem Stein unter einem Regenschirm sitzt, wurde 1847 gebaut.

Die zweite Skulptur unweit des Brunnens auf dem Rasen ist ein seltenes Beispiel von Schönheit und Sinnlichkeit. Ein unbekannter Bildhauer fertigte diese Kopie von Amor und Psyche, einer der berühmtesten Skulpturen der Welt aus dem antiken Griechenland des zweiten Jahrhunderts vor Christus.

Katharinenplatz

Der Platz, auf dem wir nun stehen ist nach der heiligen Katharina benannt. Sie war eine große christliche Märtyrerin, die als Schutzpatronin von Bildung und Gelehrsamkeit verehrt wird. 1796 wurde hier der Grundstein für eine ihr gewidmete Kirche gelegt. Leider wurde der Bau nicht ausgeführt, lediglich der Platz trägt weiterhin den Namen Jekaterinskaja.

Im Zentrum des Platzes steht das Gründerdenkmal, das 1900 nach einem Entwurf von Dmitrenko geschaffen wurde.

»Wir ordnen an, einen Hafen und Stadt zu bauen« – mit diesen Worten der Kaiserin Katharina II. im Jahr 1794 begann der Legende zufolge die zweihundertjährige Geschichte Odessas. Als ein Zeichen der Dankbarkeit errichteten die Bürger Odessas das Denkmal zu Ehren seiner Gründer: Dem Oberbefehlshaber der Armee Prinz Grigorij Potjomkin, dem Statthalter der Region Graf Platon Subow, dem Kommandanten der Hadjibey-Offensive und dem leitenden Planer von Stadt und Hafen Josef de Ribas, dem Urheber und ausführenden Leiter des Bauplans Franz de Volan und, natürlich, Katharina II, der Patin Odessas.

Der Jekaterinskaja-Platz samt Denkmal wurde auf der Weltausstellung 1901 in Paris zum schönsten Europas erkoren. 1920, in der UdSSR wurde das Denkmal von Kommunisten zerstört; doch die Überreste wurden zusammengetragen und dem Museum für regionale Geschichte zugeführt wo sie bis 2007 aufbewahrt wurden. Im Oktober 2007 fand die große Neueinweihung des Gründerdenkmals auf dem Katharinenplatz statt. Es ist eine detailgetreue Nachbildung des früheren Denkmals; einige Statuen sind sogar Originale.

Mosaik

Sie sehen nun ein Geheimnis Odessas. Richten Sie Ihren Blick auf den dritten Stock dieses Gebäudes. Das Mosaik stellt eine schöne Frau dar. Wer ist sie? Niemand weiß es. Manche glauben, diese blonde Schönheit sei Odessa, ein Symbol für ihren Charme und königlicher Größe. Andere halten sie für die Göttin Ceres, die Schutzpatronin Odessas. Eine dritte Theorie behauptet, es handle sich um Katharina die Große. Wie dem auch sei, wir wissen mit Sicherheit, dass das Modell für dieses Bild ein Mädchen aus Odessa war.

Sabanejew-Brücke

Die Sabanejew-Brücke ist eine der ältesten Anlagen Odessas. Sie wurde zwischen 1831 und 1863 erbaut und teilweise umgebaut von dem aus England angeworbenen Architekten Samuel Wopton. Die Brücke wurde nach Iwan Wassiljewitsch Sabanejew benannt, einem berühmtem Kriegshelden der Schweiz- und Italienfeldzüge Surows.

Stoljarski-Schule

In diesem Gebäude wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine Schule für begabte Schüler eingerichtet. Sie wurde von dem berühmten Musiker Petr Stoljarski eröffnet. Er war es, der Stalin

darum bat, ihm statt einer Anstellung als Musiker die Erlaubnis zu erteilen, in Odessa eine Schule für Kinder zu eröffnen. Diese Schule hat viele talentierte Musiker und Komponisten hervorgebracht, wie etwa den weltberühmten David Oistrach.

Haus der Wissenschaftler

Das Haus der Wissenschaftler befindet sich in einem vornehmen Herrenhaus, das dem Grafen M. Tolstoj gehört hat. Bitte richten Sie Ihr Augenmerk auf den grazilen Eisenzaun neben der Brücke. Es ist beachtenswert, dass die linke Seite des Palastes, die Kunstgalerie des Grafen Michail Michailowitsch, im Stil des Barock ausgeführt wurde, und zwar von Ferdinand Fellner und Herman Heler – den berühmten Vätern unseres Opernhauses.

Gogolja-Straße

Die Gogolja-Straße zeichnet sich durch ihre Architektur aus. Elemente verschiedener Stilrichtungen wie Renaissance, Klassizismus und Romantik verschränken sich in den Fassaden der Gebäude. N.V. Gogol, der geheimnisvollste unter den russischen Schriftstellern, lebte im Troschinskij-Herrenhaus hier in dieser Straße. Gogol ist berühmt für seine Geschichten und Stücke aus Stoffen der Ukrainischen Mythologie. Die Helden seiner Werke sind Teufel, Hexen, Magier, Waldgeschöpfe usw. Er ist in der ganzen Welt berühmt. Angeblich soll die Zigeuner-Punk-Band »Gogol Bordello« nach dem Schriftsteller Gogol benannt sein.

Die Straße ist auch als »Straße der Atlanten« bekannt. Achten Sie im Vorbeigehen auf die Atlas-Skulpturen, die das Straßenbild zieren. Atlas war ein Held der griechischen Mythologie, der am Kampf der Titanen gegen die Götter teilnahm. Dafür wurde er von Zeus dazu verurteilt, das Himmelsgewölbe auf seinen Schultern zu tragen.

Haus mit den Atlanten

Interesse verdient auch das »Haus mit den Atlanten«, das zusammen mit diesem alten Miethaus eine architektonische Einheit bildet und der Familie Faltz-Fein deutscher Herkunft gehört. Die Faltz-Feins richteten im 19. Jahrhundert in den Steppen bei Cherson ein Naturreservat ein, das bis heute existiert. Die Häusergruppe wurde von dem Architekten Leo Wlodek errichtet und ist ein Wahrzeichen Odessas geworden.

Schah-Palast

Dieser Palast wurde 1852 von dem Architekten Felix Gonsiorowskij im Auftrag des polnischen Grundbesitzers Brzhozovski erbaut. Er ähnelt einem mittelalterlichen Schloss mit Zinntürmen, dicken Mauern und Lanzettfenstern. Er wurde aus hiesigen Steinen, Kalkstein, die von der Krim herangeschafft wurden, errichtet. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts mieteten der Schah von Persien und seine Ehefrauen, die vor der iranischen Revolution nach Odessa geflohen waren. Daher der Name Schasckij.

Muhammed Ali nahm aktiv am politischen Leben teil und stand in Briefverkehr mit vielen politischen Figuren. In einem Brief an den britischen Premierminister William Gladstone schrieb Muhammed Ali: »Ich versichere Ihnen, dass es sehr viel leichter ist, 50 Jahre mit einer Frau zusammen zu leben, als ein Jahr mit 50 Frauen.« Bei Ausbruch der russischen Revolution verließ er das Land und ließ diesmal seinen Harem in Odessa zurück. Der Name des Palasts indessen überdauerte bis in unsere Zeit. Heute ist er ein Gebäude der Marinebank.

Orangendenkmal

Jeder weiß, wie die Gänse Rom gerettet haben, aber nur wenige können sich vorstellen, dass Odessa von Orangen vor dem Untergang bewahrt wurde. 1795 starb Katharina die Zweite und ihr Sohn Paul der Erste bestieg den Thron und schickte sich im Hass auf seine Mutter an, alles, was sie begonnen

hatte wieder zu zerstören. Die Finanzierung des Stadtbaus und die Entwicklung des Hafens wurden eingestellt. Als die Bürger Odessas davon erfuhren, sandten sie Paul dem Ersten einige Kisten Orangen, die St. Petersburg in der für damalige Verhältnisse extrem kurzen Zeit von zwei Wochen erreichten. Im kalten Russland waren diese Orangen ein regelrechtes Wunder. Der Kaiser wusste die Bemühungen der Bürger zu schätzen und stellte Mittel für den Bau des Hafens zur Verfügung. Mit dem großen Hafenbau setzte auch eine schnelle Entwicklung der Stadt Odessa ein.

Heute nennen gewisse lebenserfahrene Odessiten das Denkmal »Lang lebe die Bestechung«. Das bronzene Kunstwerk stellt eine Orange auf einem Sockel dar, der ein Schnitz entnommen ist. An seiner Stelle befindet sich eine Skulptur des russischen Kaisers Pauls des Ersten. Die Gruppe umfasst ein Dreigespann und Räder, welche die Lieferung des Geschenks an den Kaiser verkörpern. Oben befinden sich die berühmtesten Gebäude Odessas: das Opernhaus und die Spaso-Preobrazhenskij-Kathedrale.

Ecke des alten Odessas

Hier sind eine Reihe interessanter Überreste aus älteren Zeiten zu finden. Ein Sommerhaus in klassischer Ausführung, eine bucklige alte Brücke mit kunstvollem Gitterwerk, ein schmiedeeiserner Greif und ein Brunnen aus dem Jahr 1858. Derartige Brunnen wurden damals in jedem Garten Odessas gebaut. Die fehlende Wasserversorgung sowie der Mangel an Trinkwasser veranlassten die Einwohner, solche Brunnen anzulegen, um darin nach Regenfällen Wasser zu sammeln. Vom Anfang bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts lag der Preis für Wasser um die Hälfte höher als derjenige für Wein.

Bodenbelag mit Steinen aus Pompeji.

Stiefmutterbrücke

Es gibt zwei Erklärungen für die Namensgebung dieser Brücke. Die erste bezieht sich darauf, dass es die längste und schmalste Straße der Stadt ist, die sich darüber hinaus durch starken Wind auszeichnet – genau wie die Zunge einer Stiefmutter, wie es scherzhaft heißt. Die zweite (und wahrscheinlichere) Theorie besagt, dass diese Brücke auf Anordnung des Chefs der odessitischen Stadtpartei Michail Sinica errichtet wurde, der sie in den Siebziger Jahren regelmäßig überquerte, um seine Stiefmutter zu besuchen.

Woronzow-Palast

Der Woronzow-Palast ist die ehemalige Residenz, des Generalgouverneurs des Bezirks „Neurussland“ und der Region Bessarabien, M.S. Woronzow. Er galt als einer der bliebtesten Bürgermeister Odessas und tat viel, um der Stadt zur Blüte verhelfen. Er förderte Handel und Geschäftsleben, baute Kirchen und Klöster sowie die umfangreiche Stadtbibliothek.

Der berühmte Architekt F. Boffo entwarf den Palast und die an ihn angeschlossenen Bauten in den Jahren 1824–1829. Er entstand an der Stelle, wo früher die vorzügliche türkische Festung Eni Dunja gestanden hatte.

Es handelt sich um einen zweistöckigen Palast im imperialistischen Stil und ist typisch für die Landsitze des russischen Kaiserreichs. Der Palast war vom Boulevard durch einen schattigen und einen ebenso massiven wie fein geschmiedeten Zaun abgetrennt. Noch heute kann man die ehemaligen Ställe in der Nähe des Palastes sehen. Originalität und Üppigkeit des Palastes wurden von vielen ausländischen Besuchern beschrieben, die stets gern gesehene Gäste im Hause des Grafen Woronzow waren. Auch besaß Woronzow eine umfangreiche Bibliothek mit Büchern aus aller Welt. Er war als Absolvent der Universität von Cambridge eine belesene und gebildete Persönlichkeit.

Zur Zeit der Revolution wurde der Palast rücksichtslos geplündert und von seinem luxuriösen Innenleben blieben nur die marmornen Kamine und wunderschönen Stuckdecken übrig. Die Bibliothek jedoch blieb erhalten und ist nun als Woronzow-Sammlung Teil der Universitätsbibliothek. Seit 1936 wird der Palast für Kinderprojekte genutzt. Eine Sanierung ist

mittlerweile dringend erforderlich.

Das Haus mit nur einer Wand

Was tun Leute, die genug Geld haben um ein ordentliches Haus mit vier Wänden zu bauen? Richtig, sie bauen ein Haus mit drei Wänden! Wir haben eine perspektivische Illusion vor uns: Es hat den Anschein, als sei das Haus vollständig flach und bestehe aus nur einer Wand. Tatsächlich aber laufen Vorder- und Rückwand in einer Ecke zusammen, so dass das Haus eine dreieckige Form hat. Dieser eindrucksvolle optische Trick hat zu einer Reihe von Benennungen geführt: Teufelshaus, Hexenhaus, oder schlicht „flaches Haus“. Heute ist es ein architektonisches Denkmal, das über 150 Jahre alt ist.

Stadtgarten

Unsere Führung geht ihrem Ende zu; unser letztes Ziel ist der städtische Garten von Odessa, einer der ältesten Parks der Stadt, wo wir Sie außerdem einladen, dem touristische Informationszentrum einen Besuch abzustatten. Lassen sie uns also der Katerinenskaja und Langeronovskajastraße folgen. Die Straße ist nach Alexander Langeron benannt, der Odessa nach dem Fortgang des Herzogs regierte. Er war während der napoleonischen Kriege ein französischer General im Dienst des russischen Kaisers. Während seiner Amtszeit begann der Bau des botanischen Gartens und des Primorskij-Boulevards. Nachhaltigstes Vermächtnis von Langerons Amtszeit ist die Erklärung Odessas zum freien Hafen im Jahre 1819, die es gestattete, die importierten Waren steuerfrei zu verkaufen oder zu lagern. Heute sind in Odessa ein Strand und eine Straße nach Langeron benannt. Wir nähern uns nun dem Stadtgarten. Ein großer Teil der Bäume wurde von de Ribas und seinem jüngeren Bruder Felix gepflanzt. Der Garten wurde 1803 angelegt und war ein Geschenk von Felix de Ribas an die Bürger als Zeichen von Vertrauen und Bewunderung. Die Bäume wurden aus Spanien, Italien und Frankreich herbeigeschafft. Heute wachsen in Odessa fast siebenhundert Baumarten aus der ganzen Welt.

Als russische Einheiten die Festung Hadjibej einnahmen, gab es lediglich einen alten Birnbaum auf dem Gebiet des heutigen Odessa und die Gründer der Stadt machten sich daran, Bäume zu pflanzen. Das Unterfangen erwies sich durch den Mangel an Süßwasser als nicht einfach, war aber doch von Erfolg gekrönt.

Unsere Führung ist hier zu Ende und ich empfehle Ihnen, unserem Informationszentrum einen Besuch abzustatten, wo Sie uns Ihre Eindrücke mitteilen, einen kostenlose Stadtkarte erhalten und weitere Fragen über unsere Stadt stellen können.